



Neujahrsempfang 2023

Ansprache Bürgermeister Dr. Tobias Benz

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes, gutes neues Jahr 2023! Mögen Ihre Wünsche, Hoffnungen und Vorsätze in Erfüllung gehen. Ich begrüße Sie herzlich zum traditionellen Neujahrsempfang. Nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause können wir nun endlich wieder persönlich zusammenkommen. Darüber freue ich mich sehr!

Ein herzlicher Willkommensgruß gilt unserem Abgeordneten des Deutschen Bundestags Dr. Christoph Hofmann, der Landtagsabgeordneten Sabine Hartmann-Müller sowie unserer Landrätin Marion Dammann! Aus den umliegenden Städte und Gemeinden begrüße ich Bettingens Gemeindepräsidenten Patrick Götsch, die Rheinfeldener Bürgermeister Christine Schippmann sowie den neuen Haseler Bürgermeister Frank-Michael Littwin. Ich freue mich auch über die Anwesenheit unserer Kreisräte Annette Grether und Katja Schäfer. Ein herzlicher Gruß gilt auch den heute Abend zu Ehrenden, Herrn Bauckner und Herr Kaiser. Darüber hinaus heiße ich die Vertreter der Presse, der Kirchen, Schulen, der örtlichen Industrie, des Handwerker- und Gewerbevereins sowie der örtlichen Kreditinstitute willkommen! Ein Gruß auch an die Zuschauerinnen und Zuschauer, die uns über Youtube und Facebook zuschauen. Nach der guten Resonanz auf die beiden Online-Neujahrsmatineen während der Pandemie haben wir das Live-Streaming beibehalten, so dass jeder, unabhängig von Ort und Zeit, den Neujahrsempfang verfolgen kann.

Das Jahr 2022 war, neben vielen weiteren Krisen, in besonderer Weise geprägt von den Auswirkungen des schrecklichen russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Schockiert mussten wir erkennen, dass nur rund 1.600 Kilometer von uns entfernt seit dem 24. Februar die größte kriegerische Auseinandersetzung in Europa seit Ende des Zweiten Weltkrieges tobt. Der gerade am Volkstrauertag viel zitierte Satz, dass Friede, Freiheit und Demokratie nicht selbstverständlich sind, sondern immer wieder aufs Neue verteidigt und errungen werden müssen, wurde dadurch in bedrückender Weise untermauert. Als Folge des Krieges haben 175 Ukrainerinnen und Ukrainer in Grenzach-Wyhlen Zuflucht und eine neue Heimat gefunden. Ich bin stolz darauf, dass es uns gelungen ist, unsere neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger dezentral in 45 angemieteten Wohnungen unterzubringen, was ein wichtiger Schlüssel für eine erfolgreiche Integration ist. Wir konnten zudem alle 56 Kinder und Jugendlichen mit Kita- und Schulplätzen versorgen. An dieser Stelle danke ich dem Team unserer Sozialabteilung und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern von Herzen für ihr großes Engagement. Wir hoffen und beten für Frieden in der Ukraine!

Im Folgenden möchte ich auf einige Entwicklungen in unserer Gemeinde im vergangenen Jahr eingehen, dies aber mit Ausblicken auf 2023 verknüpfen. Im September nahm die Kita Bärenfels ihren Betrieb auf. Damit haben wir einen weiteren wichtigen Meilenstein unseres Ausbaukonzeptes für ein bedarfsgerechtes Kita-Angebot erreicht. Für 3,9 Mio. Euro wurde der Pavillon II der Bärenfelsschule saniert und erweitert. Die Kita Bärenfels bietet 85 Betreuungsplätze in drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen, davon drei in Ganztage. Zusammen mit der Bärenfelsschule und der 2017 realisierten Mensa bildet die Kita Bärenfels den Bildungscampus Neue Mitte. Was mich besonders freut: Neben der Einhaltung des Zeit- und Kostenplans konnten wir ausreichend Personal gewinnen, um alle fünf Gruppen von Beginn an zu eröffnen. Seit 2015 hat die Gemeinde Grenzach-Wyhlen über 15 Mio. Euro in den Kita-Ausbau investiert und die Platzzahlen in den kommunalen Einrichtungen mehr als verdoppelt. Das war eine gewaltige Kraftanstrengung, zumal von Bund und Land dafür gerade einmal Zuschüsse in Höhe von knapp 1 Mio. Euro geflossen sind. Dabei sprechen wir nur von den Investitionskosten, nicht von den laufenden Betriebskosten! Allein durch die Kita Bärenfels sind unsere Personalkosten um 1,3 Mio. Euro pro Jahr gestiegen. Der Kita-Betrieb ist mittlerweile einer der größten Ausgabenposten im Ergebnishaushalt.

Mit der Fertigstellung der Sanierung und Erweiterung des Schulzentrums konnte im Herbst das mit Abstand größte kommunalpolitische Projekt der vergangenen Jahre erfolgreich abgeschlossen werden. Für 10,5 Mio. Euro, davon 1,8 Mio. Euro Fördermittel des Landes, entstanden seit August 2020 unter anderem zehn neue, modern ausgestattete Klassenzimmer. Die naturwissenschaftlichen Fachräume, die noch im ursprünglichen Zustand des Baujahres 1976 waren, wurden saniert, die Lehrerzimmer sowie Lehrerbereichs erweitert, die frühere Aula wurde zur attraktiven Mensa mit Cafeteria. Dieses Projekt war eine wichtige Investition in die Bildung unserer Kinder und in die Sicherung des Schulstandorts Grenzach-Wyhlen. Zusammen mit den Maßnahmen in den beiden Grundschulen hat die Gemeinde in den zurückliegenden acht Jahren über 18 Mio. Euro in ihre Schulen investiert. In Bildung und Betreuung flossen somit insgesamt über 33 Mio. Euro, bei Zuschüssen von weniger als drei Millionen Euro! Mit dem Anbau West der Lindenschule, der der perspektivischen Vierzügigkeit Rechnung trägt sowie der fortgesetzten Sanierung der beiden Grundschulen stehen weitere große Investitionen an.

Sorgen bereitet uns die Zukunft der konfessionellen Kitas. Leider ziehen sich die evangelische und katholische Kirche als Träger zunehmend zurück. Dies liegt nicht an den handelnden Akteuren vor Ort, sondern an Vorgaben der Kirchenleitungen. Als politische Gemeinde setzen wir uns für den Erhalt einer vielfältigen Trägerlandschaft ein. Allerdings auch nicht um jeden Preis. Die beiden Kirchen sollten ihre Strategie hinterfragen: Wäre es angesichts sinkender Mitgliederzahlen nicht zielführender, vorhandene Vermögenswerte zu veräußern und gerade in Kitas, Schulen und sozialgeförderten Wohnungsbau zu investieren und im Sinne der Diakonia, der Verkündigung, damit junge Familien mit Kindern zu erreichen, die die Zukunft der Kirche darstellen?

Grenzach-Wyhlen verfolgt die Vision einer Gemeinde mit attraktiven Angeboten vom Krippenkind bis zum hochbetagten Senior. Dazu gehört, dem demographischen Wandel Rechnung zu tragen. Die Umsetzung einer Tagespflege mit 18 Plätzen und einem betreuten Wohnen mit 26 Einheiten in der Neuen Mitte Grenzach hat im vergangenen Jahr mit der Grundstücksvergabe und dem Abschluss des Kaufvertrags eine wichtige Hürde genommen. Inzwischen wurde vom Investor der Bauantrag eingereicht, im ersten Halbjahr 2023 soll der Spatenstich erfolgen. Auch bei der Planung und Realisierung des neuen Pflegeheims in der Quartiersmitte von Kapellenbach-Ost sind wir gemeinsam mit dem Sankt Josefshaus ein gutes Stück voran gekommen.

Die beiden neuen Ortsmitten sind zentrale kommunalpolitische Projekte. In Wyhlen haben wir die Erneuerung der Eisenbahnstraße abgeschlossen. Aktuell läuft dank der erneut aufgestockten Fördermittel des städtebaulichen Erneuerungsprogramms die Sanierung der beiden historischen Rathäuser sowie die Neugestaltung der Straße „In den Abtsmatten/Kreuzungsbereich Gartenstraße“. Auch hier wird der öffentliche Raum aufgewertet und Aufenthaltsqualität geschaffen. Bis zum Ende des zweiten Quartals soll das Vergabeverfahren für die Bebauung des neuen Dorfplatzes abgeschlossen sein. In der südlichen Gartenstraße stellte unsere kommunale Wohnbau das Wohn- und Ärztehaus mit 20 sozialgeförderten Wohnungen, einer Facharztpraxis für Pneumologie und Innere Medizin sowie einer neuen hausärztlichen Gemeinschaftspraxis fertig. Dadurch verbessert sich die medizinische Versorgung. Für unsere Wohnbau war dieses Projekt mit einem Investitionsvolumen von 7,8 Mio. Euro die größte Maßnahme seit Jahrzehnten. Wir möchten die Aktivitäten der Gesellschaft schrittweise ausbauen. Das Wohn- und Ärztehaus war Teil des ersten gemeinsamen Projektes des „Bündnis für Wohnen“ von Gemeinde, Baugenossenschaft und Wohnbau, durch das ein attraktives Quartier mit insgesamt 80 sozialgeförderte und genossenschaftliche Wohnungen entstand.

In der Neuen Mitte Grenzach haben wir für den „Stadthain“ das europaweite Vergabeverfahren abgeschlossen. Es freut mich sehr, dass es gelungen ist, einen Investor zu finden, der den überzeugenden Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs, von kleineren Anpassungen abgesehen, umsetzt. Ende 2023 soll die Realisierung des Projektes starten, von dem wir uns wichtige Impulse für das Grenzacher Zentrum erhoffen.

Grenzach-Wyhlen hat eine gewachsene und lebendige Tradition der Bürgerbeteiligung. Daran möchten wir anknüpfen und im neuen Jahr den Strategieprozess „Grenzach-Wyhlen 2040“ mit verschiedenen Beteiligungsformate starten. Im Zuge des Projektes wird unsere neue digitale Beteiligungsplattform an den Start gehen, die die Bürgerschaft noch stärker in den kommunalpolitischen Prozess einbindet. Machen Sie mit bei „Grenzach-Wyhlen 2040“ – ich freue mich sehr auf eine gute Resonanz!

Die Realisierung des Bauabschnitts Wyhlen der Umgehungsstraße nahm 2022 Fahrt auf. Am deutlichsten ist dies in der Solvay- und Hardtstraße zu sehen. Die Eingriffe in die Landschaft rufen die Kritiker der Maßnahme auf den Plan. Ich verstehe die individuellen Betroffenheiten durch das Infrastrukturprojekt und die Beeinträchtigungen während der Bauphase. Wir sollten aber keine Konflikte der Vergangenheit wiederbeleben: Die Ortsumfahrung ist seit 2007 rechtskräftig planfestgestellt und wird gebaut. Die bekannten Unzulänglichkeiten der Planung hat die Gemeinde durch den Kreisverkehr Gmeiniweg-Nord, die zusätzliche Unterführung für Fußgänger und Radfahrer in der Rheinstraße oder die Umplanungen der Zufahrten der Industrie in Grenzach im Rahmen des Möglichen verbessert. Ich möchte dafür werben, die Chancen der Ortsumfahrung in den Blick zu nehmen: die Entlastung der Ortskerne vom Durchgangs- und Schwerlastverkehr sowie die Möglichkeit, nach der Fertigstellung die bisherige Trasse zurückzubauen, aufzuwerten und zu begrünen. Auch hierbei werden wir die Bürgerschaft aktiv beteiligen.

Grenzach-Wyhlen ist auch im dritten Jahrhundert Industriestandort und das soll auch so bleiben. Die Industriebetriebe haben in den zurückliegenden drei Jahren einen dreistelligen Millionenbetrag investiert. Dies ist ein eindrucksvolles Bekenntnis zum Standort. Nach fast fünfjährigen, intensiven Verhandlungen mit BASF gelang ein Durchbruch bei der Änderung des Bebauungsplans Rheinvorland-West. Einerseits wurde der industrielle Kern ausgeweitet. Mit einer

Entwicklungsvereinbarung möchten Gemeinde und BASF gemeinsam Neuansiedlungen für das Areal gewinnen. Ein voll erschlossenes Gewerbe- und Industriegebiet mit Planrecht und vorhandener Infrastruktur bietet große Chancen! Darüber hinaus haben wir Einigung für die zukünftige Führung des Rheinuferwegs entlang des Werksgeländes und für das städtebauliche Ziel gefunden, mit einer Nord-Süd-Grünachse die Grenzacher Ortsmitte zum Rhein hin zu öffnen. BASF stellt hierfür eine Fläche von 1,2 Hektar des bisherigen Werksgeländes zur Verfügung. Die Strategie, eine Lösung gemeinsam mit BASF zu finden, hat zu einer win-win-Situation geführt.

Der amerikanische Eigentümer des traditionsreichen früheren Familienunternehmens Wetzel hat jüngst bekannt gegeben, den Standort Wyhlen Ende März 2023 zu schließen. Dies ist für die betroffenen Beschäftigten und für uns als Gemeinde eine traurige Nachricht. Um die Entwicklungs- und Konversionsprozess in dem Bereich zu steuern, hat die Gemeinde zusammen mit der KE als Erschließungsträger einen Teil der bereits aufgegebenen Flächen erworben und wird nun angesichts der Standortschließung weitere Gespräche führen. Hier liegt eine große Chance, denn die Gemeinde hat derzeit keine eigenen Gewerbeflächen und das neue Gewerbegebiet Fallberg-Nord wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Mit dem Interreg-Projekt „Rheinufer-extended“ gelang eine Aufwertung des Rheinuferwegs in Wyhlen. Roche wird in Grenzach den Uferbereich der Kesslergrube nach Abschluss der Sanierungsarbeiten mit einer attraktiven Rheinpromenade gestalten. Zusammen mit der nun erreichten Lösung entlang des BASF-Werksgeländes ist dies ein weiterer Puzzlestein für die Realisierung eines durchgehenden Rheinuferwegs auf der gesamten Gemarkung, der den Rhein als Natur- und Naherholungsraum erlebbar macht.

Nachdem Roche die Sanierung von Perimeter 1 und 3 der Kesslergrube abgeschlossen hat, rückt nun der Bereich der Altlast im Eigentum der BASF in den Mittelpunkt. Als Gemeinde setzen wir uns gemeinsam mit dem BUND weiter für eine nachhaltige Sanierung ein, die nicht Lasten auf zukünftige Generationen verschiebt. Eine wichtige Etappe steht am 23. Februar mit der mündlichen Verhandlung vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig an.

In dieser Woche sorgte die Meldung für Aufsehen, dass in Deutschland 700.000 Wohnungen fehlen. Auch in Grenzach-Wyhlen spüren wir wie in allen wirtschaftsstarken Regionen die Auswirkungen der Wohnungsnot. Die Zinswende und die drastisch gestiegenen Baukosten haben dazu geführt, dass für immer mehr Menschen der Traum vom Eigenheim unerfüllbar wird, was die Nachfrage nach Mietwohnungen zusätzlich erhöht. Auf der anderen Seite sorgen steigende Baupreise, Vorgaben bezüglich energetischer Standards, Regulierung im Mietrecht und eine unzureichende Förderkulisse für sozialen Wohnungsbau dafür, dass Investoren zunehmend zurückhaltend sind. Gestiegene Erschließungskosten durch Vorgaben bei Artenschutz, Entwässerung und Lärm, so sinnvoll sie für sich betrachtet jeweils sein mögen, müssen am Ende des Tages durch Mieten und Kaufpreise refinanziert werden, und konterkarieren die Bemühungen der kommunalen Ebene, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. In Summe ist das eine gefährliche Mischung. Wichtig ist eine Diskussion, welche Standards sinnvoll sind und was für uns tatsächlich leisten können.

Trotz der dargestellten Entwicklung macht unser neues Wohnquartier Kapellenbach-Ost gute Fortschritte. Die Erschließungsarbeiten für den ersten Bauabschnitt sollen bis Mai abgeschlossen sein. Im Frühjahr startet das Vergabeverfahren für die Grundstücke in Gemeindehand. Bis 2030 sollen in Kapellenbach-Ost in drei Bauabschnitten 650 Wohneinheiten entstehen. Es wird ein sozial

durchmischtes, attraktives Quartier, das durch ein Nahwärmenetz weitgehend CO₂-frei mit Energie versorgt wird.

„Cities are where climate is won or lost“ – getreu diesem Leitsatz forcieren wir unsere Klimaschutzanstrengungen. Ein zentraler Baustein ist die Realisierung der beiden Nahwärmenetze im Grenzacher Ortszentrum und im Wohnquartier Kapellenbach-Ost. Ausgehend von dort möchten wir das Wärmenetz schrittweise im Gemeindegebiet ausbauen und damit wichtige Schritte hin zu einer CO₂-neutralen Energieversorgung machen. Neben der Nutzung der vorhandenen Abwärmepotentiale der Industrie sind Biomasse oder Geothermie dafür die Energiequellen der Wahl. Daher haben wir uns an den Voruntersuchungen zur Erweiterung der Geothermieanlage in Riehen beteiligt. Bei unseren Nahwärmenetzen kooperieren wir mit der Wärmeplanung im Landkreis Lörrach mit dem Ziel, einen regionalen Wärmeverbund zu schaffen. Der Landkreis Lörrach hat, auch Dank Ihres Engagements, liebe Frau Landrätin Dammann, hier landesweit eine Vorreiterrolle. Diese weiter auszubauen ist eine große Chance – für unsere Gemeinde und die gesamte Region! Im neuen Jahr wird Energiedienst die Power-to-Gas-Anlage am Wasserkraftwerk erweitern. Wir können stolz auf dieses Leuchtturmprojekt sein, das als „Reallabor der Energiewende“ vom Bund mit 13 Mio. Euro gefördert wird. Ziel ist, dass der gewonnene grüne Wasserstoff auch vor Ort Anwendung findet, etwa in Brennstoffzellenfahrzeugen auf unseren Buslinien 38 und 7311. Die klimaresiliente Begrünung der beiden Kreisverkehre im Gemeineweg und die Umsetzung des innerörtlichen Baumpflanz- und Entsiegelungsprogramms sind ein Beitrag zur Klimafolgenanpassung sowie zur Verbesserung des Mikroklimas und werten das Ortsbild auf. Die energetische Sanierung des Gebäudebestandes ist eine weitere wichtige Säule unserer Klimaschutzanstrengungen. Um das Tempo zu beschleunigen und die Energieeinsparziele im Gebäudesektor zu erreichen, bedarf es dringend einer verbesserten Finanzausstattung der Kommunen. Mit den vorhandenen Mitteln wird sich dieses Ziel nicht umsetzen lassen.

Die kommunale Ebene bekommt von Bund und Land immer mehr Aufgaben übertragen. Den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz, Kita- und Schulbau sowie energetische Gebäudesanierung habe ich bereits genannt, weiteres Beispiel ist der ab 2026 geltende Rechtsanspruch auf eine Grundschul-Ganztagesbetreuung. Eine ausreichende finanzielle Ausstattung zur dauerhaften Wahrnehmung der übertragenen Aufgaben gibt es dagegen nicht, wenn überhaupt einmalige Förderprogramme. Das Konnexitätsprinzip, eigentlich in Artikel 104a unseres Grundgesetzes verankert, findet nur noch unzureichend Anwendung. Hinzu kommt, dass die kommunale Ebene seit 2015 im Dauerkrisenmodus ist: Flüchtlingskrise, Corona-Krise, jetzt Energie-, Inflations- und Ukraine-Krise und das alles parallel zum normalen Betrieb! Die Städte, Gemeinden und Landkreise sind an der finanziellen und personellen Belastungsgrenze angekommen, wie jüngst auch die kommunalen Spitzenverbände festgestellt haben. Diese Entwicklung wurde in den zurückliegenden Jahren übertüncht durch sprudelnde Steuereinnahmen. Das sieht für 2023 und die Folgejahre anders aus, wie ein Blick in die kommunalen Haushalte zeigt. In Grenzach-Wyhlen erwarten wir für 2023 trotz aller Anstrengungen ein Defizit im Ergebnishaushalt von etwas über einer halben Million Euro. Rechnet man Sondereffekte heraus, wäre es größer. Haushaltskonsolidierung ist angesichts der sich eintrübenden wirtschaftlichen Entwicklung das Gebot der Stunde, löst aber nicht die strukturelle Problematik. Ministerpräsident Kretschmann hat neulich anlässlich der Verabschiedung von Gudrun Heute-Blum beim Städtetag Baden-Württemberg gesagt, er wünschte sich, dass der ein oder andere Bürgermeister einmal eine Woche im Kabinett sitzen würde. Ich möchte diesen

Ausspruch gerne umkehren: Für das eine oder andere Kabinettsmitglied aus Stuttgart und Berlin wäre es heilsam, einmal eine Woche vor Ort in einem Rathaus oder Landratsamt zu sitzen!

So wichtig die Zukunftsprojekte und die finanziellen Rahmenbedingungen sind, stehen im Mittelpunkt unseres Gemeinwesens aber die Menschen. Viele von ihnen engagieren sich ehrenamtlich in den über 70 Vereinen oder sozialen Initiativen und bereichern damit unser Zusammenleben. Dafür möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Ich bin stolz auf unsere vielfältige Vereinslandschaft, die wir als Gemeinde nach Kräften fördern. Gerade auf Kinder, Jugendliche, ihre Familien sowie Vereine haben sich die Beschränkungen der Corona-Pandemie negativ ausgewirkt mit bis heute sichtbaren Folgen. Daher ist es wichtig, hier nach Kräften zu unterstützen und besonders den sozialen Zusammenhalt in unserer Gemeinde zu fördern. Hierzu leisten vielfältige Akteure ihren Beitrag. Neben unseren Vereinen möchte ich beispielhaft die beiden Familientreffs oder die Schulsozialarbeit nennen. Unsere neue Bürgerstiftung, die wir 2023 gründen werden, soll hier ebenfalls einen Beitrag leisten. Hoffen wir, dass die Pandemie nicht wiederkehrt und das soziale und gesellschaftliche Leben dauerhaft zur alten Normalität zurückkehrt. Dazu gehört auch das für Juli geplante Nachholen der Feier zur 30-jährigen Städtepartnerschaft mit Pietrasanta mit offiziellem Abschluss der neuen Partnerschaft mit Ecaussinnes.

Danken möchte ich auch unserem DRK-Ortsverein sowie unserer Freiwilligen Feuerwehr, die zahlreiche Einsätze zu bewältigen hatte. Wir sind stolz über unsere schlagkräftige, gut ausgestattete und ausgebildete Truppe, die 2023 mit einem neuen Drehleiterfahrzeug verstärkt wird. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde danke ich für ihre engagierte Arbeit. Die Digitalisierung der Verwaltung wird im neuen Jahr weiter Fahrt aufnehmen mit positiven Auswirkungen auch auf den Bürgerservice. Ein besonderes Dankeschön gilt den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für das gute Miteinander und die konstruktive, fraktionsübergreifende Zusammenarbeit.

Gestatten Sie mir bitte abschließend eine persönliche Bemerkung. Ende Oktober wurde ich mit einem Ergebnis von 97,2 Prozent wiedergewählt und habe am 1. Dezember meine zweite Amtszeit angetreten. Ich bedanke mich an dieser Stelle nochmals für den sehr guten Zuspruch und freue mich auf die kommenden Jahre als Bürgermeister. Von Herzen danke ich meiner Frau und unseren drei Kindern für ihre große Unterstützung und ihr Verständnis für die Auswirkungen meines nicht immer familienfreundlichen Traumberufs.

Ich freue mich auf ein spannendes und hoffentlich segensreiches Jahr 2023! Lassen Sie uns trotz der allgegenwärtigen Krisen zuversichtlich nach vorne blicken und gemeinsam die Zukunft gestalten. Ganz oben auf der Wunschliste steht die Hoffnung auf Frieden in der Ukraine und der Welt!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!